

**Kindergottesdienst**  
**Vom Anfang bis zum Ende:**  
**Gottes Versprechen**



**„Solange die Erde steht ...“**

**1. Mose 8,15-22**

## Herzlich Willkommen zum Kindergottesdienst!

Heute und beim nächsten Mal geht es um die beiden großen Treue-Versprechen Gottes an die Menschen. Diese Versprechen gelten jeden einzelnen Tag und für alle Zukunft, vom Anfang bis zum Ende, solange diese Welt besteht!

### **Gebet**

Guter Gott,  
wo ich stehe bist du da.  
Wo ich gehe bist du da.  
Du bist auch jetzt hier bei uns, wenn wir gemeinsam feiern.  
Danke, dass du immer mitgehst und auf uns aufpasst.  
Danke, dass du es gut mit uns meinst.  
Amen.

### **Lied: Vom Anfang bis zum Ende**

Vom Anfang bis zum Ende  
hält Gott seine Hände  
über mir und über dir.

Ja, er hat es versprochen,  
hat nie sein Wort gebrochen.  
Glaube mir: „Ich bin bei dir!“

(das gilt für)  
Immer und überall,  
immer und überall,  
immer bin ich da.

## Tiras' Gute-Nacht-Geschichte

„Tiras, mein kleiner Löwe, morgen wirst du wieder aus deinem Käfig freigelassen“, verspricht ihm seine Mutter. „Du hast heute Abend kein Fieber mehr, deshalb darfst du morgen wieder in die Schule gehen.“ – „Endlich“, seufzt Tiras. Er ist lange krank gewesen. Dass man sich so sehr auf die Schule freuen kann, wusste er nicht. Schon seit zwei Tagen fühlt er sich einigermaßen fit und ist deshalb kaum mehr im Haus zu halten. Nur jetzt, beim Zubettgehen, will er plötzlich wieder der kleine kranke Junge sein. Mutter soll ihm nämlich eine Gute-Nacht-Geschichte erzählen: Noah und die Arche. Noah ist sein Held. Der kann mit Holz umgehen und mit Tieren. Das findet Tiras gut. Mutter willigt ein. Sie erzählt.

Tiras kennt die Geschichte auswendig. Er ist schließlich schon groß und hat sie schon oft gehört. Tiras fühlt sich irgendwie geborgen, wenn er Mutters Erzählstimme hört. Doch seine Gedanken schweifen diesmal gleich ab ... Mit geschlossenen Augen spürt er der Dunkelheit in der verschlossenen Arche nach.

Jetzt ist die Arche gelandet. Sie steht fest auf dem Berg. Die Flut ist vorbei. Aber noch wartet Noah ab. Worauf? Tiras überlegt, wie die Tiere riechen. Er spürt die feuchten Balken und auch die bange Erwartung der Menschen in der Arche kann er gut nachfühlen: „Wann können wir die Arche verlassen?“ Endlich! Noah gibt das Kommando: „Brecht die Tür auf!“ Noahs starke Söhne heben den schweren Balken aus der Verankerung. Sie drücken mit den Schultern gegen die Tür. Da! Durch einen Spalt fällt ein erster Lichtstrahl ins Innere der Arche. Tiras öffnet ein klein wenig seiner Augen.

Jetzt springt die Tür der Arche mit lautem Krachen auf. Tiras sieht vor seinem inneren Auge die bleichen Menschen und die erschreckten Tiere. Ja, genau so fühlt er sich auch: Ein bisschen mitgenommen vom Kranksein, aber voller Erwartung auf die Schule.

Dann ist da nur noch ein lautes Rufen und Brüllen, Quieken und Kreischen. Tiras glaubt fast, er müsse sich die Ohren zuhalten. Alles rennt und hüpf und fliegt in seiner Fantasie hinaus aus der Arche – so rasch es nur geht.

Noah steht an der Tür und freut sich. Tiras sieht zu dem alten Mann auf, Tiras weiß, was jetzt kommt. Noah trägt schwere Steine zusammen und baut daraus einen Altar. Er bringt Gott ein Dankopfer: „Danke, Gott, dass du uns gerettet hast“, sagt Noah und breitet die Arme aus.

„Danke, Gott, dass ich wieder gesund geworden bin“, denkt Tiras in seinem Bett. Jetzt hört er auch wieder Mutters Stimme, die noch erzählt, und öffnet die Augen ganz. Mutter hat mit ihrer Erzählung den Film in Tiras' Kopf eingeholt. Auch sie ist am Ede der Geschichte angekommen. Tiras hört in Mutters Stimme Gott selber auf Noahs Dankgebet antworten:

„Ich will nie wieder so eine schreckliche Flut schicken. Ich will die Erde nicht zerstören. Ich will immer der Freund von euch Menschen sein, selbst wenn ihr Böses tut. Das verspreche ich für alle Zeit. Als Zeichen schicke ich euch meinen Regenbogen.“

Zufrieden schläft Tiras bei diesen Worten ein.

Am nächsten Tag öffnet Tiras die Haustür. Scharf weht ihm ein eiskalter Luftzug ins Gesicht, doch die Sonne scheint und es hat frisch geregnet. „Da könnte doch jetzt ein Regenbogen ...“, denkt Tiras und blinzelt zum Himmel. „Nicht? Egal, ich weiß auch so: Gott ist mein Freund. Er meint es gut mit mir.“

Dieses Versprechen macht mir Mut. Ich fühle mich zwar noch nicht wie ein kleiner Löwe, eher wie ein junges Kalb mit wackeligen Beinen ... also ... irgendwie doch wie neugeboren.“

### **Jetzt bist du dran:**

Knüpfe ein Freundschaftsbändchen mit dem „Freundschaftssterne“!

#### Das Knüpfen geht so:

Der Knoten der Wollfäden wird von oben in das Loch des Sterns gesteckt und die Fäden werden wahllos über den Stern in die Schlitz gespannt. Die linke Hand hält den Stern waagrecht (bei Linkshänder/Innen umgekehrt). Der freie Schlitz zeigt zu dir. Ab hier zählst du nach rechts die ersten drei Fäden. Deine rechte Hand nimmt den 3. Faden auf, legt ihn über Faden 2 und 1 und spannt ihn in den leeren Schlitz. Dann wird der Stern im Uhrzeigersinn gedreht, bis der neue leere Schlitz zu dir zeigt. Du zählst wieder nach rechts die ersten drei Fäden, nimmst den 3. Faden auf, legst ihn über Faden 2 und 1 und spannst ihn in den leeren Schlitz. Den Stern wieder im Uhrzeigersinn drehen, bis der neue leere Schlitz zu dir zeigt, usw.

Schau dir dazu auch das Video von Nathali an!!

### Was der Stern sagen will:

Gott selbst knüpft sein Freundschaftsband mit uns Menschen. Was bei Noah schon begonnen hat, schenkt uns Gott in Jesus ganz: Seine Freundschaft. Wir dürfen sie weiterschenken. Der Regenbogen mit seinen sieben Farben ist das Zeichen Gottes für den alten Bund mit Noah und allen Menschen. Die Sternform erinnert uns zuerst an den Stern von Bethlehem, der den Weisen den Weg zeigt.

Der 8-zackige Stern weist in der Zahlensymbolik auf Christus hin: 7 ist die Gotteszahl. Die Schöpfungswoche hat 7 Tage.  $7 + 1 = 8$ .

Der 8. Tag ist der Tag der Auferstehung, der Neubeginn mit Jesus.

### **Gebet**

Danke, lieber Gott,  
dass du Noah gerettet hast  
und danke, dass du uns damit auch jetzt sagen kannst:  
ich habe euch lieb. Durch den Regenbogen haben wir ein wunderschönes  
Erinnerungszeichen daran.

Wir bitten dich um deinen Segen und beten gemeinsam:

Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  
Amen.